

Geokulturelles Erbe im Harz (GEHA-Projekt)

Hybride Montanlandschaften über- und untertage in Raum und Zeit – Quo Vadis?



ABSCHLUSSARBEITEN ZU VERGEBEN !

Metalle sind zentrale Voraussetzungen für die Energiewende und Digitalisierung. Ihr Abbau ist jedoch mit erheblichen ökologischen Folgen und gesellschaftlichen Herausforderungen verbunden. Der frühneuzeitliche Bergbau im Harz eröffnet in diesem Kontext Einblicke auf langfristige Wechselwirkungen zwischen Ressourcennutzung, Landschaftsveränderungen sowie gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Das GEHA-Projekt beschäftigt sich mit der Entstehung von Bergbaulandschaften im Gebirge an der Schnittstelle von Geologie, Geomorphologie und Kulturgeschichte. Im Zentrum stehen die Fragen, welche Landschaftsformen durch den Bergbau geschaffen wurden, welche kulturellen Rahmenbedingungen den Abbau beeinflussten und was daraus für eine zukünftige nachhaltige Ressourcennutzung gelernt werden kann. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem Bergwerksmuseum der Grube Samson (St. Andreasberg) als Teil des UNESCO Welterbes im Harz und dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD) statt.



Abschlussarbeiten sind in Themenbereichen der Grundlagenforschung (Geologie, Geomorphologie, Kulturgeschichte, Ressourcennutzung) sowie der Umweltbildung zu vergeben. Methodisch können die Arbeiten durch geologische Geländeaufnahmen, geomorphologische Kartierungen, multi-temporale Vergleiche mit Geographischen Informationssystemen, Auswertung digitaler Geländemodelle (DGM), 3D-Modelle oder Literaturarbeiten mit Ansätzen aus der Mensch-Umwelt-Forschung und der geographischen Umweltbildung (BNE & Globales Lernen) zur Erstellung didaktischer Lernkonzepte durchgeführt werden.



Bei Interesse melden Sie sich bitte bei **apl. Prof. Dr. Lasafam Iturrizaga** (e-mail: liturri@gwdg.de).



- ! **Hinweis:** Im SoSe 2026 findet ein Projektseminar zum „Landschaftswandel im Harz“ statt. Wenn Sie eine Bachelorarbeit im GEHA-Projekt planen, wird die Teilnahme empfohlen.